

Autor(en): **Blösch, Emil**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Berner Taschenbuch**

Band (Jahr): **35 (1886)**

PDF erstellt am: **16.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Vorwort.

---

Als der verdiente Ludwig Lauterburg im Jahre 1851 zum ersten Male sein Berner Taschenbuch aus- sandte, hätte er wohl kaum die Hoffnung hegen dürfen, daß dasselbe auch für 1886 zum 35. Male, fast un- verändert in Gestalt und Gehalt, noch erscheinen werde. Neben den zahlreichen Veröffentlichungen mehr oder weniger verwandter Natur, den periodisch erscheinenden und den Einzelschriften, die seither aufgetaucht sind und immer wieder auftauchen, ist es freilich nicht leichter geworden, einerseits dem Zweck entsprechende Arbeiten, andererseits der Arbeit entsprechende Leser zu finden.

Unser Jahrgang beginnt, wie üblich, mit der Lebens- beschreibung eines Berners; aber es ist dies Mal weder eine hervorragende Heldengestalt aus der Geschichte der Vergangenheit, noch ein Mann, der, erst aus unserer Mitte abgerufen, noch im Vordergrund des allgemeinen Interesses steht, immerhin doch eine Persönlichkeit, deren Wesen und Wirken den ältern Bewohnern unserer Stadt lebhaft erinnerlich ist und nicht vergessen werden durfte. Im Uebrigen ist der Inhalt so zusammengestellt worden, wie er eben sich geboten hat. Wer überhaupt in irgend einer Richtung sich für bernisches Leben und Treiben

interessirt, wird auch etwas finden, was ihm Freude macht, sei es nun das merkwürdige dramatische Produkt eines unbekanntem bernischen Dichters aus dem 16., oder die populären Kriegslieder aus dem Ende des 18. Jahrhunderts, seien es die wohlgemeinten Anregungen der dreißiger Jahre zur Hebung der Armen-erziehung, oder die Thaten der Berner im Schwaben- kriege, oder der großartige Spekulationsgeist Beat Fischer's, des ersten Gotthardunternehmers, der sich — für seine Zeit — wohl neben den heutigen Eisenbahnerbauern und Tunnelbohrern zeigen darf.

Die beiden Kunstbeilagen können keine großen Ansprüche erheben. Gar zu gern hätte der Herausgeber als Illustration zu den Kriegsliedern von 1792 ein aus jener Zeit stammendes Blatt beigegeben, welches die Typen sämtlicher Contingente der damaligen eidgenössischen Armee in ihren verschiedenen Uniformen und Fahnen in getreuer Abbildung darstellt. Der Verleger durfte es leider der Kosten wegen nicht wagen. Das nun als Ersatz gebotene Bild ist die Copie eines nicht übel gelungenen Aquarellgemäldes, welches der Stadtbibliothek gehört. Das Berner Taschenbuch ist in der nämlichen Lage, wie so viele andere Dinge: bei größerer Unterstützung könnte es auch noch mehr leisten, um seinen Zweck zu erreichen; es sei dem Wohlwollen der Berner zu Stadt und Land auch dießmal empfohlen vom

**Herausgeber.**

Bern, im Dezember 1885.